

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Innenstadt (19)

am Mittwoch, 12. Juni 2013
Ort: Rathaus, Ratssitzungssaal

Dauer: 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Herr Bürgermeister Jasper MdL

von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Fillep, Finanzvorstand
Herr Bardenberg, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Verkehrsplanung
Frau Pötter, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Bauleitplanung

von der Stadtwerke Osnabrück AG:

Herr Campe, Leiter Abteilung Personal und Recht

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Belastung durch starken Busverkehr in der Johannisstraße
 - b) Goldstraße: Einrichtung einer Tempo-30-Zone
 - c) Kinderspielplatz Kommenderiestraße (missbräuchliche Nutzung; Umwandlung in Grün- oder Parkfläche)
 - d) Parken in der Feuerwehrezufahrt Kommenderiestraße
 - e) Goldstraße: Kennzeichnung der Einbahnstraße gegenüber Ausfahrt der Firma Bükler (Verhinderung des Befahrens in entgegengesetzter Richtung)
 - f) Baumaßnahme Parkplatz Kommenderiestraße (Sachstand der Bebauungspläne)
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Entlastungsstraße West
 - b) Aktuelle Planungen und Entwicklungen am Neumarkt
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Zukunft des Salzmarktes
 - b) Geruchsbelästigungen durch Kaminfeuer u. ä.

Herr Jasper begrüßt ca. 40 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Bertels, Frau Langanke, Frau Schiller - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Fillep verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 18.12.2012 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

a) Zu 1b) **Brunnensanierungen im Stadtgebiet** wird gefragt, wie die Verwaltung mit den Urheberrechten der Architekten umgeht.

Herr Fillep berichtet, dass zum Brunnen am Hauptbahnhof Gespräche mit dem damaligen Architekten durchgeführt werden. Am Ledenhof wird demnächst die ehemalige Brunnenfläche vom Osnabrücker ServiceBetrieb hergerichtet. Herr Jasper ergänzt, dass auch zum Bauwerk Ledenhof noch Gespräche mit dem Architekten geführt werden.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Belastung durch starken Busverkehr in der Johannisstraße

Herr Brentrup, Vorsitzender der Interessengemeinschaft südliche Innenstadt e. V., fragt 1., ob es in Deutschland einen ähnlich stark befahrenen Fußgängerbereich gibt wie die nördliche Johannisstraße und 2. wie die Auswirkungen auf den Einzelhandel beurteilt werden. 3. Weiterhin wird gefragt, wie die Inhalte der Straßenverkehrsordnung (Fußgänger haben Vorrang) in diesem Straßenabschnitt umgesetzt werden.

Herr Brentrup ergänzt seinen Antrag und berichtet, dass seit dem Jahr 2007 gefordert werde, die Buslinienführung durch die Fußgängerzone Johannisstraße zu verlegen, um damit die Nachteile für die südliche Innenstadt zu beseitigen. In diesem Bereich gebe es viele Fußgänger. Insbesondere an der Bushaltestelle müssten sich die Passanten regelrecht durchdrängeln. Das Angebot der Geschäfte sei nicht mehr ansprechend, da Fachhändler aufgeben und dafür die Anzahl der Imbisse, Bäckereien u. ä. ansteigen würde.

Herr Campe teilt die Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück mit:

Zunächst ist festzustellen, dass die Anzahl der Busse in der Johannisstraße entgegen der Begründung von Herrn Brentrup keineswegs gestiegen ist, also auch von keiner „immer höheren Belastung“ gesprochen werden kann. Stattdessen haben die Stadtwerke Osnabrück vor wenigen Jahren sogar eine Linie aus der Johannisstraße herausgenommen. Dieses ist die Linie 21, die zwar weiterhin die südliche Stadt bedient (bis zum Kreishaus/Zoo), aber vom Neumarkt aus über den Hauptbahnhof fährt und somit nicht mehr durch die Johannisstraße.

Die Zahl der täglichen Fahrten wurde durch die Verlegung der Linie 21 und Einführung des Stadtteilbusses Berningshöhe von 1170 auf 845 reduziert. 40 dieser 845 Fahrten (ca. 5 %) werden durch geräuscharme und lokal emissionsfreie Elektrobusse gefahren.

Zu 1) Die Marktübersicht der Stadtwerke ist leider nicht so weitgehend, um mit der Johannisstraße vergleichbare Situationen in anderen Städten zahlenmäßig benennen zu können. Bekannte Innenstadtbereiche (Fußgängerzonen) mit hohem ÖPNV-Anteil weisen jedoch beispielsweise die Städte Karlsruhe, Freiburg und Bremen auf. In diesen Städten handelt es sich um Straßenbahnen. Karlsruhe und Freiburg sind sogar bekannt als Vorzeigeobjekte für hoch entwickelten ÖPNV und hohe Akzeptanz.

Zu 2) Dazu liegen uns keine Informationen vor.

Zu 3) Die StVO ist selbstverständlich auch in der Johannisstraße gültig. Dieses gilt entsprechend auch für den Busverkehr. Aus Sicht der Stadtwerke (die durch eigene Beobachtungen immer wieder aktualisiert wird) sind keine gravierenden Auffälligkeiten zu erkennen. Sicherlich ist der Straßenraum in der Johannisstraße durch die großen Fahrzeuge und auch die Zahl dieser Fahrzeuge für Fußgänger eingeschränkt. Hinzu kommt, dass die großen Busse in ihrer Geschwindigkeit in der Regel von Fußgängern völlig anders eingeschätzt werden als kleine Fahrzeuge wie z. B. Pkw. Aus diesem Umstand heraus ist vermutlich ein Großteil der wahrgenommenen „Behinderungen“ zu erklären.

Herr Westerholt von der Initiative „Lebendiges Osnabrück“ meldet sich zu Wort. Die Initiative unterstützt den Vorschlag des Antragstellers und hat einen Projektvorschlag zur „Neuen Mitte“ erarbeitet, der u. a. einen zentralen Bushahn vorsieht. Die Busse sollen demnach in Höhe Johanniskirche in westlicher Richtung abbiegen. Der Busbahnhof und eine Tiefgarage sollten auf der für das Einkaufszentrum vorgesehenen Fläche ca. zwischen Neumarkt und Große Rosenstraße errichtet werden (parallel zur Johannisstraße).

Herr Wüsthoff von der Initiative „Lebendiges Osnabrück“ führt aus, dass die Verlagerung des Busverkehrs aus der Fußgängerzone Johannisstraße seit langem gefordert werde. Daher sei die Ablehnung der Stadtwerke zum Vorschlag der Initiative bedauerlich. Zurzeit seien die Haltestellen auf mehrere Haltepunkte in der Johannisstraße und am Neumarkt verteilt, wodurch das Umsteigen erschwert werde. Eine Aufwertung der Johannisstraße werde von allen Beteiligten gewünscht. Er bittet darum, dass sich der Vorstand Verkehr mit der Initiative in Verbindung setzt.

Zwei Bürger geben zu bedenken, dass die Straßen in Freiburg bzw. Bremen wesentlich breiter seien als die Johannisstraße.

Herr Möller appelliert an die Verantwortlichen, den Mut zu haben etwas zu verändern.

Frau Pötter teilt mit, dass seitens der Verwaltung ein Gesprächstermin mit der Initiative „Lebendiges Osnabrück“ vorgesehen ist.

Ein Bürger meldet sich zu Wort und berichtet, dass er ein Geschäft an der Johannisstraße eröffnet hatte. Leider habe er aufgrund der negativen Aspekte (Müll, Unrat, pöbelnde Passanten) sein Geschäft wieder aufgegeben.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass der Busverkehr und die ausgefahrenen Busspuren die Passanten davon abhalten, in die Johannisstraße zu gehen.

Herr Brentrup legt dar, dass die Stadt Münster den Prinzipialmarkt trotz Widerstands im Vorfeld weitestgehend vom Busverkehr befreit habe. Nun sei man damit sehr zufrieden.

Herr Jasper fasst zusammen, dass eine Aufwertung der Johannisstraße von allen Seiten gewünscht und angestrebt werde. Dennoch gebe es wie auch bei der Planung für ein Neumarktcenter hierzu unterschiedliche Vorstellungen. Herr Jasper bittet die Stadtwerke, sich nochmals mit dem Vorschlag der Initiative „Lebendiges Osnabrück“ zu beschäftigen und weist hin auf die ohnehin noch stattfindenden Gespräche zu den weiteren Planungen am Neumarkt (siehe auch TOP 3b).

2 b) Goldstraße: Einrichtung einer Tempo-30-Zone

Herr Kütke fordert Tempo 30 aufgrund der dort gefahrenen stark überhöhten Geschwindigkeiten, zumal die angrenzenden Straßen ebenfalls zumindest teilweise mit Tempo 30 ausgewiesen sind.

Herr Fillep teilt mit, dass die Goldstraße innerhalb einer Tempo 30-Zone liegt. Die maximal zulässige Höchstgeschwindigkeit ist somit bereits auf 30 km/h festgelegt und gilt für alle Straßen, die sich innerhalb der Zonenbeschilderung befinden. Eine entsprechende Beschilderung mit Zeichen 274.1 (Zonenbeschilderung) befindet sich an der Ecke Johannisstraße/ Süsterstraße bzw. Johannisstraße/ Petersburger Wall.

Eine separate zusätzliche Beschilderung für die Goldstraße ist nicht erforderlich und vom Gesetzgeber auch nicht vorgesehen. Entsprechende Zonenbeschilderungen dürfen entsprechend der Straßenverkehrsordnung lediglich am Beginn und am Ende der Zone aufgestellt werden. Eine Wiederholung innerhalb der Zone ist nicht zulässig.

Herr Jasper bittet die Verwaltung, zu prüfen, ob an den kritischen Stellen (schmaler Bürgersteig) in der Goldstraße ein 30-Piktogramm aufgetragen werden kann.

2 c) Kinderspielplatz Kommenderiestraße (missbräuchliche Nutzung; Umwandlung in Grün- oder Parkfläche)

Herr Kütke berichtet, dass der Kinderspielplatz verunreinigt ist durch Alkoholflaschen und Spritzen sowie Hundekot. Die Pflege des Platzes sei zudem nicht ausreichend. Die Spielplatzfläche sollte mit Bäumen bepflanzt oder in Parkraum umgewandelt werden, da in unmittelbarer Nähe sehr gute Kinderspielplätze vorhanden sind.

Herr Fillep teilt mit, dass der Spielplatz Kommenderiestraße durch den Ordnungsaußendienst im OS Team nahezu täglich kontrolliert wird. Aus regelmäßigen Hinweisen ist bekannt, dass dieser Bereich von diversen Personengruppen frequentiert wird. Gleichwohl wurden bei den bisher in 2013 zwischen Januar und Mai durchgeführten 120 Überprüfungen weder Personengruppen, die sich ordnungswidrig verhielten, noch Hundehalter festgestellt. Bei den rund 300 Kontrollen in 2012 wurden 3 Ordnungswidrigkeitenanzeigen gegen Hundehalter, 2 Anzeigen wegen Rauchens und eine Anzeige wegen Alkoholkonsums auf dem Spielplatz erstattet. Bei den Kontrollen werden gelegentlich Verunreinigungen festgestellt, z.B. leere Flaschen im Papierkorb, die die Beobachtungen der Anlieger bestätigen. Der Bereich wird auch zukünftig nahezu täglich zu unterschiedlichen Zeiten kontrolliert werden. Hinweise zu ordnungswidrigem Verhalten auf dem Spielplatz können unter der Telefonnummer 800800 an das OS Team weitergegeben werden.

Weiterhin berichtet Herr Fillep, dass aufgrund des Ratsbeschlusses zum Gesamtstädtischen Spielplatzkonzept (2009) der Kinderspielplatz Kommenderiestraße als entbehrlich eingestuft wurde. Da das Gelände, auf dem sich der Spielplatz befindet, mittlerweile veräußert wurde, erfolgt der Rückbau durch den Osnabrücker ServiceBetrieb in Kürze. In Bezug auf die Nachnutzung der Fläche wird auf das derzeit laufende Bauleitplanungsverfahren verwiesen (siehe auch TOP 2f).

2 d) Parken in der Feuerwehrezufahrt Kommenderiestraße

Herr Kütke berichtet, dass das absolute Halteverbot missachtet wird und dort keine Kontrollen stattfinden.

Herr Fillep teilt mit, dass der Bereich der Kommenderiestraße regelmäßig durch den Verkehrsaußendienst kontrolliert wird. Festgestellte Parkverstöße werden entsprechend verfolgt und geahndet. Dies gilt für den Bereich der Kommenderiestraße, der auch öffentlicher Verkehrsraum ist. Die Zufahrt zu dem Spielplatz sowie die gesamte Umfahrung des Parkplatzes

ist Privatgrund. Dies ist auch entsprechend so gekennzeichnet. Kontrollen durch den Verkehrsaußendienst werden dort nicht durchgeführt.

Herr Kütke fragt, wie die Feuerwehr im Gefahrenfall vorgehen werde.

Herr Fillep führt aus, dass die Feuerwehr bei Einsatzfahrten die widerrechtlich geparkten Fahrzeuge beiseite schieben müsse. Er sagt zu, dass er den Eigentümer des Grundstücks auf die Situation ansprechen werde.

Eine Anwohnerin berichtet, dass dieses widerrechtliche Parken oft beobachtet werde. Wenn man die Personen darauf hinweist, werde man beschimpft.

Herr Jasper fasst zusammen, dass der Grundstückseigentümer direkt angesprochen werde und das OS Team weiter regelmäßig kontrollieren solle.

2 e) Goldstraße: Kennzeichnung der Einbahnstraße gegenüber Ausfahrt der Firma Bükler (Verhinderung des Befahrens in entgegengesetzter Richtung)

Herr Kütke schlägt vor, eine Beschilderung "Einbahnstraße" anzubringen, da die private Firmenausfahrt auch von anderen, nicht ortskundigen Fahrzeugen (z. B. Kinobesuchern) genutzt wird.

Herr Fillep berichtet, dass die Situation inzwischen von einem Vertreter der Verkehrsbehörde begutachtet wurde. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten kann nicht ausgeschlossen werden, dass Fahrzeuge über das Gelände der Firma Bükler von der Kommenderiestraße zur Goldstraße fahren. Zur Vermeidung von Gefahren hat die Verkehrsbehörde inzwischen veranlasst, dass gegenüber der Ausfahrt der Firma Bükler eine entsprechende Einbahnstraßenbeschilderung angebracht wird. Die Aufstellung der Beschilderung müsste ebenfalls bereits erfolgt sein.

2 f) Baumaßnahme Parkplatz Kommenderiestraße (Sachstand der Bebauungspläne)

Frau Geuting fragt nach dem Sachstand der Bebauungspläne Nr. 567 - südlich Goldstraße - und Nr. 41 - Parkplatz Kommenderiestraße. Weiterhin bittet sie um Auskunft, wie der Beschluss des Rates vom 07.05.2013 zur Schaffung zusätzlicher öffentlich geförderter Pkw-Stellplätze umgesetzt wird. Darüber hinaus wird gefragt, ob bzw. in welcher Form vom Investor des geplanten Wohnbauvorhabens ein Ersatz für die zu fällenden Großbäume (Linden) gefordert wird.

Frau Pötter stellt anhand eines Luftbildes die aktuelle Situation vor sowie das geplante Bauvorhaben auf der Fläche des Parkplatzes. Der Bebauungsplan sieht vier Wohngebäude und eine Tiefgarage vor. Die Kosten für die öffentlich geförderten Pkw-Stellplätze werden nicht auf die Eigentümer umgelegt.

Wie bereits in den letzten Sitzungen des Bürgerforums Innenstadt berichtet, wurde der Bebauungsplan 567 - südlich Goldstraße - für unwirksam erklärt, so dass der Bebauungsplan Nr. 41 - Parkplatz Kommenderiestraße - wieder Anwendung findet. In der Ratssitzung am 25.06.2013 soll nun der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 597 - Östlich Kommenderiestraße - (Planbereich: zwischen Goldstraße, Johannisstraße, Johannistorwall und Kommenderiestraße) gefasst werden.

Zum Baumbestand berichtet Frau Pötter, dass an der Straße ein Baum stehen bleibt und ein weiterer Baum ersetzt werden muss, weil er „abgängig“ ist. Die dazwischenstehenden Lindenzweige müssen entfernt werden. Im städtebaulichen Vertrag wird der Investor verpflichtet, sieben neue großkronige Bäume zu pflanzen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Entlastungsstraße West

Herr Bardenberg informiert anhand einer Präsentation über die Planung der Entlastungsstraße West. Die Verwaltung wurde beauftragt, in allen Bürgerforen über die geplante Bürgerbefragung und die Vor- und Nachteile der geplanten Entlastungsstraße West zu informieren.

Die Entlastungsstraße West ist seit langer Zeit Teil der Verkehrsplanung und Bestandteil des 2010 vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossenen Masterplans Mobilität, der die Verkehrsentwicklungsplanung bis zum Jahr 2025 beinhaltet. Im Dezember 2011 hat der Rat beschlossen, zur Frage von Planung und Bau der Entlastungsstraße eine Bürgerbeteiligung durchführen zu lassen.

Außerdem erläutert Herr Bardenberg die im Jahr 2012 durchgeführten Untersuchungen, die den Bürgerinnen und Bürgern als Beurteilungsgrundlage zur Verfügung gestellt werden sollen. Er betont, dass es sich um Voruntersuchungen handelt, die im Falle der Weiterführung einer Planung noch vertieft werden müssten.

Herr Bardenberg stellt den geplanten Trassenverlauf vor: Der Abschnitt zwischen Natruper Straße / Breiter Güntke und Sedanstraße (ca. 625 m, geschätzte Baukosten inkl. Grunderwerb und Lärmschutz ca. 3,24 Mio. Euro) dient als Erschließung für den Wohn- und Wissenschaftspark und ist Bestandteil des Bebauungsplanes Nr. 571 - Wissenschafts- und Wohnpark Scharnhorstkaserne. Der weitere Verlauf zwischen Sedanstraße bis zur Rheiner Landstraße hat eine Länge von ca. 1.835 m (geschätzte Kosten ca. 6,61 Mio. Euro). Nur über dieses zweite Teilstück ist im Rahmen der Bürgerbefragung zu entscheiden. Geplant ist eine Stadtstraße (Tempo 50 km/h) mit je einer Spur pro Richtung und einem drei Meter breiten Geh- und Radweg an einer Seite. Beidseitig der Straße sind Baumpflanzungen vorgesehen, um einen Alleecharakter zu schaffen. Mehrere Querungsmöglichkeiten sind vorgesehen, angepasst an die vorhandenen Rad- und Fußwegebeziehungen.

Weiterhin werden die Straßen- bzw. Straßenabschnitte vorgestellt, für die sich eine verkehrliche Entlastung oder eine Mehrbelastung ergeben würde bzw. die für den Durchfahrverkehr (mit Ausnahme des ÖPNV) gesperrt würden. Darüber hinaus werden die geplanten Lärmschutzmaßnahmen und die Berücksichtigung umweltfachlicher Belange erläutert.

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen zur geplanten Entlastungsstraße wurde die Straße An der Blankenburg mit untersucht, die bereits jetzt stark belastet ist. Unabhängig von der Realisierung einer Entlastungsstraße wird die Verwaltung am Knoten An der Blankenburg/Lengericher Landstraße Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses vornehmen (Anpassung der Signalsteuerung bzw. der Fahrbahnstreifenaufteilung).

Die Bürgerbefragung zur Entlastungsstraße West soll voraussichtlich im Zusammenhang mit dem Termin der Europawahl (geplant 25. Mai 2014) durchgeführt werden. Weitere Informationen und die Untersuchungsergebnisse werden im Internet unter www.osnabrueck.de/entlastungsstraesse-west bereitgestellt.

Ein Bürger fragt, warum eine gesamtstädtische Bürgerbefragung durchgeführt werden soll, obwohl die verkehrlichen Auswirkungen neben den Stadtteilen Westerberg und Weststadt allenfalls noch den Wall bzw. den Neumarkt betreffen würden. Mit dem Bau der Entlastungsstraße würde zudem in ein Naherholungsgebiet eingegriffen.

Herr Bardenberg erläutert, dass die Planung vorrangig dazu dient, die sogenannte inoffizielle Westumgehung (Am Natruper Holz, Glückstraße, Mozartstraße) zu entlasten. Die Bürgerbefragung werde im gesamten Stadtgebiet durchgeführt, weil alle Bürgerinnen und Bürger der

Stadt eine potenzielle Realisierung der Entlastungsstraße über die Steuern mit finanzieren würden. Außerdem hätte der Bau der Entlastungsstraße auch Auswirkungen auf das gesamtstädtische Verkehrsnetz.

Eine Bürgerin führt aus, dass mehrere Straßen im Stadtgebiet beschädigt und sanierungsbedürftig seien, nun solle viel Geld für eine neue Straße ausgegeben werden. Der Straßenzuschnitt erscheint zudem für Lkw-Verkehr zu schmal.

Hierzu teilt Herr Bardenberg mit, dass es sich bei der geplanten 2-streifigen Fahrbahn mit 6,50 m Breite um eine Standardbreite handele, die auch für Lkw ausreichend sei.

Herr Möller berichtet, dass die Verkehrs-, Lärm- und Luftbelastung am Wall und hier insbesondere im Abschnitt mit der Wohnbebauung sehr hoch sei. Auch Lkw nutzen den Wall für Fahrten durch die Stadt, um gegenüber der Strecke über die A1 Zeit zu sparen. Am Wall müsse dringend eine Entlastung vorgenommen werden. Die Auswirkungen für Anwohner am Westerberg durch den Bau der Entlastungsstraße sieht Herr Möller dagegen als durchaus verträglich an. Wie bereits erwähnt, müssten alle Bürger der Stadt ihre Steuern zahlen, also müsse auch hier ein Ausgleich angestrebt werden.

Eine Bürgerin fragt, wie der Containerplatz an der Glückstraße mit Pkw erreichbar sein soll, wenn dort eine Sperrung der Straße für den Durchgangsverkehr erfolgen würde.

Hierzu führt Herr Bardenberg aus, dass eine geeignete Lösung gesucht werden würde, z. B. durch Zu- und Abfahrten zu beiden Seiten des Platzes.

Weiterhin wird von Bürgern kritisiert, dass für den Bau einer Entlastungsstraße eine hohe Geldsumme erforderlich sein wird. Gleichzeitig würde die Stadt im sozialen und kulturellen (z. B. Figurentheater) Bereich kürzen bzw. erhöhe die Einnahmen bei Gebühren. Es werde befürchtet, dass andere wichtige Vorhaben zurückgestellt würden (z. B. die Inklusion). Außerdem sei die Stadt Osnabrück ohnehin hoch verschuldet.

Herr Jasper nimmt Stellung zu diesen Anmerkungen und stellt klar: Gerade beim Ausbau von Kindertagesstätten investiere die Stadt Osnabrück in Millionenhöhe und stelle zusätzliches Personal in großem Umfang ein. Über Zuschüsse der Stadt Osnabrück für kulturelle Angebote werde aktuell im Kulturausschuss und in Kürze im Rat beraten.

Herr Jasper betont, dass die Vorstellung der Planung für die Entlastungsstraße West in den Bürgerforen als Vorbereitung für die Bürgerbefragung dient.

Eine Bürgerin fragt, ob Zuschüsse beim Land Niedersachsen eingeworben werden sollen und ob es möglich sei, den Lkw-Verkehr zu begrenzen.

Herr Bardenberg berichtet, dass - falls der Bau der Straße realisiert würde - Mittel nach dem Entflechtungsgesetz (vormals Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz) eingeworben werden würden. Der Lärmschutz für die Entlastungsstraße sei auf Basis eines Lkw-Verkehrs von 10 % (tagsüber) und 3 % (nachts) berechnet worden. Dieser Anteil werde standardmäßig bei der Planung von Stadtstraßen zugrunde gelegt. Auf dieser Basis wurden auch die Kosten für den Ausbau kalkuliert.

Eine Bürgerin führt aus, dass die vom Bau der Straße betroffenen Anwohner eine Belastung auf sich zukommen sehen. Weiterhin kritisiert sie, dass die heutige Information zu wenig auf die Nachteile eingehe und die Visualisierungen geschönt seien. Letztendlich sei jeder Bürger für sein Verhalten betreffend der Nutzung des privaten Pkw in der Verantwortung. Aber auch der Einsatz und die Stärkung alternativer Verkehrsmittel müsse bei der Verkehrsplanung eine Rolle spielen, um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren.

Eine Bürgerin berichtet, dass die gesetzlich festgelegten Grenzwerte für Lärmimmissionen für lärmempfindliche Menschen zu hoch seien. Am Klinikum Osnabrück gebe es eine Kinderkrippe, dort sollte nochmals geprüft werden, ob der Lärmschutz ausreichend sei.

Ein weiterer Bürger spricht die Finanzierung des Vorhabens an. Die Kosten für einen Lärmschutz am Klinikum Osnabrück seien nicht mit aufgeführt. Außerdem gebe es mit der BAB A1 quasi eine Westumgehung.

Herr Bardenberg berichtet, dass mit dem Klinikum Gespräche stattfanden hinsichtlich des Lärmschutzes. Da die Grenzwerte nicht überschritten werden, sei an dieser Stelle kein aktiver Lärmschutz erforderlich. Die Patientenräume liegen an der Rückseite des Klinikums.

Ein Bürger regt an, die Sanierung am westlichen Wallring vorzuziehen. Die Daten der Verkehrsmessstation am Schlosswall zeigten die Belastung der Außenluft auf.

Ein weiterer Bürger spricht die Verkehrsprognosen für die Zukunft an. Er befürchtet, dass die Entlastungsstraße West neue Verkehre anziehen werde.

Ein Bürger weist hin auf das bestehende Nadelöhr in der Römereschstraße, die in nördlicher Fortführung auch Verkehre der Entlastungsstraße West aufnehmen müsse.

Herr Jasper weist nochmals darauf hin, dass die Präsentation in den Bürgerforen dazu dienen solle, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger informieren und eine Meinung zu diesem Vorhaben bzw. zur geplanten Bürgerbefragung bilden können.

3 b) Aktuelle Planungen und Entwicklungen am Neumarkt

Frau Pötter berichtet anhand einer Präsentation zu den aktuellen Entwicklungen am Neumarkt:

Im Zusammenhang mit dem Bau des Hasehauses am Neumarkt (Baubeginn geplant Juli 2014 / Fertigstellung geplant September 2014) beginnt der Rückbau der Neumarkt-Passage. Die Abbruchmaßnahmen im ersten Bauabschnitt werden voraussichtlich bis Anfang Oktober dauern. Für den zweiten und dritten Bauabschnitt ist eine Koordination mit den weiteren Bauprojekten am Neumarkt erforderlich.

Frau Pötter stellt anhand einer Skizze den geplanten Grundriss des Einkaufszentrums am Neumarkt vor. Nach Abschluss der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung wird ein Hochbauentwurf erarbeitet, der Ende 2013 offengelegt werden soll.

Weiterhin teilt Frau Pötter mit, dass demnächst ein Gestaltungswettbewerb Neumarkt Johannisstraße durchgeführt wird. Sowohl die Anbindung des Einkaufszentrums an die Johannisstraße wie auch die engere Verknüpfung der Johannis- und der Großen Straße seien ein wichtiger Aspekt bei den Planungen für den Neumarkt. Daher werde es auch noch Gespräche mit der Initiative „Lebendiges Osnabrück“ geben (siehe auch TOP 2a).

Ein Bürger fragt, ob ein ausreichender und attraktiver Anschluss des geplanten Einkaufszentrums an die Johannisstraße gefordert werden könne.

Frau Pötter berichtet, dass eine Sicherstellung durch entsprechende Verhandlungen erfolgen müsse. Dabei sei auch der Investor gefordert.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Zukunft des Salzmarktes

Herr Möller bezieht sich auf den Bericht in der NOZ vom 11.06.2013 zum Leerstand des Gebäudes, in dem u. a. ein Verbrauchermarkt und eine Postfiliale untergebracht waren. Der von der Post AG für eine Postfiliale genannte Ersatzstandort in der Wartenbergstraße im Stadtteil Schölerberg sei für die Bewohner der Innenstadt nicht zumutbar.

Zu dem seit 01.11.2012 leerstehenden Gebäude wird gefragt, ob man seitens der Verwaltung bei lang andauernden Leerständen eingreifen könne. Offenbar gebe es hierzu entsprechende Überlegungen auf Landesebene. Auch das Thema Begrenzung der Mieterhöhungen bei Wohnobjekten sei schon seit einiger Zeit im Gespräch.

Herr Jasper berichtet, dass es im Landtag noch keinen Beschluss hierzu gegeben habe.

4 b) Geruchsbelästigungen durch Kaminfeuer u. ä.

Eine Bürgerin berichtet über Geruchsbelästigungen durch Kaminfeuer, Osterfeuer u. ä. Offenbar werde Holz verfeuert, das nicht ausreichend abgelagert sei.

Herr Jasper bittet die Verwaltung, zu gegebener Zeit über die Presse auf den richtigen Umgang beim Heizen mit Holz aufmerksam zu machen.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Innenstadt für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung

für das Bürgerforum Innenstadt am Mittwoch, 12.06.2013

a) Überquerung von Hasemauer und Hasetorwall in Höhe des Durchgangs Gerberhof

(TOP 2a aus der letzten Sitzung am 18.12.2012)

In der letzten Sitzung war vorgeschlagen worden, in Höhe des „Trampelpfades“ entweder einen Übergang (z. B. Zebrastreifen) zu schaffen oder das Queren der Straße an dieser Stelle durch bauliche Maßnahmen zu verhindern.

Die Verwaltung hat sich die Situation bei einer Verkehrsschau am 4.2.2013 angesehen. Es wurde kein Bedarf zur Legalisierung der Querung durch einen Ausbau gesehen. Von Seiten der Teilnehmer wurde die Sicht für ausreichend gehalten. Daher soll die Möglichkeit, hier frei zu queren auch nicht baulich unterbunden werden.

b) Brunnensanierungen im Stadtgebiet (TOP 2f aus der letzten Sitzung)

Im April 2013 haben der Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement, der Kulturausschuss sowie der Verwaltungsausschuss über diese Thematik beraten.

Folgender **Beschluss** wurde gefasst:

Die der 1. Priorität zugeordneten Zierbrunnen und Wasserspiele werden dauerhaft betrieben. Die hierfür erforderlichen Finanzmittel sind bei der Aufstellung der Wirtschaftspläne ab 2014 ff. bereitzustellen.

1. Priorität: Bürgerbrunnen, Platz des Westfälischen Friedens
 Markbrunnen, Markt
 Fontänenbecken, Schlossgarten
 Haarmannsbrunnen, Herrenteichswall
 Fontänenbrunnen, Hakenstraße
 Ständebrunnen, Johanniskirche
 Schäferbrunnen, Rosenplatz
 und als aktuell stillgelegte Anlage: Waschfrau Vitihof

Die der 2. Priorität zugeordneten Anlagen werden zunächst im Rahmen der notwendigen laufenden Wartung weiterbetrieben. Sobald eine Grundsanierung erforderlich ist, wird dies dem Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement sowie dem Kulturausschuss mitgeteilt und dann über das weitere Vorgehen entschieden.

2. Priorität: Wasserfall „Öwer de Hase“ Hasebrunnen
 Mülsteine Schlossgarten
 Ochsenbrücke (Ochsenbrunnen) Osterberger Reihe
 Wasserspiele (Erdbohrer) Große Straße
 Sprudelbecken Reißmüllerplatz
 Röhrenbrunnen Voxtrup Meller Landstraße
 Mülstein Bierstraße
 Springbrunnen (Teichanlage) hinter Schlickersche Villa
 und als endgültig stillgelegte Anlagen: Kugelbrunnen Kamp, Ledenhof (im Innenhof des Gebäudes), Bahnhofsbrunnen Hauptbahnhof, Katzenbrunnen Neumarkt, Mack Skulptur (vor der OsnabrückHalle)

Die Verwaltung wird beauftragt, vor einer Entscheidung über die Fontänenbecken im Schlossgarten umfassend darzustellen, ob sich alternativ zur quantifizierten Erhaltungsmaßnahme auch andere Maßnahmen realisieren lassen, die sich auf den historischen, seinerzeit u. a. an den Herrenhäuser Gärten in Hannover orientierten Gartenstrukturen ausrichten.

Alternativ zu einer Sanierung des Bahnhofsbrunnens ist darzustellen, wie sich stattdessen die Nutzung des Areals für Zwecke der Außengastronomie realisieren lässt. Eine Kooperation mit dem derzeitigen, mit seiner Fläche an das Brunnenareal angrenzenden Betreiber ist dazu anzustreben.

c) Öwer de Hase - Freigabe für den Radverkehr (TOP 4e aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung war vorgeschlagen worden, den südlichen Abschnitt innerhalb der Fußgängerzone ganztägig für den Radverkehr freizugeben und auch den Weg in nördlicher Richtung neben dem Geschäftsgebäude L+T.

Die Verwaltung teilt hierzu Folgendes mit:

Eine Freigabe dieses Abschnitts für den Radverkehr in den Tagesstunden wird aus Sicht der Verwaltung kritisch gesehen.

Es handelt sich in dem Teilstück Öwer de Hase um eine Fußgängerzone mit erheblichen Fußgängeraufkommen. Bei der Frage nach der Freigabe für den Radverkehr müssen alle Verkehrsarten hinsichtlich Ihrer Schutzbedürfnisse Berücksichtigung finden. Es müssen die Schutzinteressen jeder einzelnen Verkehrsart abgewogen werden. Für diesen Teil der Fußgängerzone mit Querung der Georgstraße ist das Schutzgut der Fußgänger entgegen dem Interesse der Radfahrer auf ungehinderte Durchfahrt höher einzustufen. Dies gilt auch insbesondere für den Engpass am Gebäude des Modehauses L&T vorbei.

Zudem würde sich durch eine ganztägige Freigabe für den Radverkehr ein unverhältnismäßiger Beschilderungsaufwand ergeben. Unter Anderem müsste insbesondere mittig in der Fußgängerzone Georgstraße für beide Fahrrichtungen eine Verbotsschilderung für Fahrräder mit entsprechenden Zeiten aufgestellt werden.

Aus beiden Gründen wird eine ganztägige Freigabe des Teilstücks Öwer de Hase nicht befürwortet.

d) Rosenplatz: Abgrenzung der Radwege durch eine Kante (TOP 2g aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung war darauf hingewiesen worden, dass beim Einbiegen in den Rosenplatz die Kante am Radweg nicht sichtbar sei.

Die Verwaltung teilt Folgendes mit:

Die Kante des Radweges im Einmündungsbereich Sutthausener Straße, Fahrtrichtung Rosenplatz, hat zur besseren Erkennbarkeit einen weißen Strich in 12 cm Breite bekommen. Um die Auffahrt auf diesen Teil des Radweges weiter zu verdeutlichen, soll dieser Strich in nächster Zeit noch um ca. 1 m in Richtung Fußgängerfurt verlängert werden.

Sachstand Bebauungsplan Nr. 597 - Östlich Kommenderiestraße

(TOP 2d aus der letzten Sitzung)

► Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2f). In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert.